

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da brechen diese Leute
Ob dem Vorbei den Etab,
Und knicken so dem Heute
Die starken Wurzeln ab!

J. W.

Fritz: „Aber denkst du, Mutter, gestern in der Schul hat es der Herr Pfarrer so grüßlich zug'sprochen, mir selli nit fluche und hüt in der Predig het er doch selber au g'flucht.“

Mutter: „Ach aber, was het er de g'seit?“

Fritz: „Mengist, mengist het er albez usg'rüeft: „O, du donnerwetter's Volk!“

Mutter: „Aber, ist das de wahr, Vater?“

Vater: „B'hütis! Du weißt, der Herr Pfarrer het e chl es sonderbars Sprachorgan und wirklich, wo er denn das Bibelwort zitirt: „O du thörrachtes Volk!“ hätt' me fast chönne meine, er sägi das, was der Fritzli verstande het.“

Vater (zu einem Hund): „Geist! — Geist, du Geist!“

Kind: „Vater, das ist ja en Hund, mit en Geist.“

Meisterin: „He, Bub, was ist das, wo wottsch hi mit der Suppe?“

Lehrjunge: „He, d'G'selle hei mi g'schickt, i soll go lunge, ob si se öppe well' usfah' i der Plindenanstalt.“

Trudchen: „Sieh doch, Mamma, wie die Kaze sich immer putzt — das ist die reinste Putzmacherin.“

Er: „Kinderzunge und eine so große Schüssel Spargel zu Mittag? Liebe Frau, wann wirst Du endlich anfangen zu sparen?“

Sie (schüchtern): „Wie wär's, wenn wir die Zunge wegskenten und uns mit dem Gemüse begnügen?“

Weinhändler: „Sit's richtig, Herr Doktor, hat mein Nachbar wirklich die Wasserlucht?“

Arzt: „Weider ist's richtig und es wird wohl dem Manne schwerlich mehr zu helfen sein.“

Weinhändler: „Es ist dieß doch fast unbegreiflich; er war doch immer so ferneseind. Was mag wohl die Ursache sein?“

Arzt: „Er wird wohl von Ihrem Wein getrunken haben.“

Frau: „So, Du bringst mer Eier, aber die g'halle mer nit recht.“

Mädchen: „Das wär' denn, ig ha si doch grad' vorhi fröhli us em Nest g'no.“

Frau: „Ebe d'rum! Hättich se no en paar Tag lo sy, so wäre si de no größer worde, denn jst sy si gar grüßeli chly.“

Mutter: „Du schreibst ja jetzt so wenig in Dein Tagebuch.“
Bachfisch: „Ja, im Winter sind auch die Tage viel zu kurz.“

Briefkasten der Redaktion.



G. K. i. L. Alle diese Voraussetzungen treffen nicht zu und deshalb fällt auch die ganze Geschichte armfelig in sich zusammen. Leute zu beleidigen ist keine Kunst, aber so zu treffen, daß sie nicht mucken dürfen, ohne noch berechtigtere Hiebe zu gewärtigen. — G. S. i. A. Natürlich soll das Papier nur auf einer Seite beschrieben werden; das ist nicht wegen der Papierersparnis, sondern wegen dem Leser. — A. v. A. Gerne angenommen; Dank. — Silva. Natürlich gehört es nicht zu den Nothwendigkeiten, daß die Liebe striden und kochen können muß; aber erfahrene Leute behaupten, sie werde dadurch doch haltbarer. Darunter versteht man natürlich nicht die „ewige Liebe“, sondern bloß diejenige, welche beim Zivil unterzeichnet wird. „Zumspier, verstand Sie das!“ — Spatz. Eben das: Wer Vieles bringt, wird Allen etwas bringen. Pferde, welche gut in die Bügel gehen, sind auch mit Hahnenritt den Durchbrechern vorzuziehen. — E. v. M. i. P. Wir bitten, mit Sendungen zuwarten bis nach näherer Instruktion. — H. i. Berl. Sächsen Dank und Gruß — Orion. Ja wohl, wir bleiben treu die Alten bis das letzte Lied verhallt. — R. F. i. V. Dießmal haben wir gerne eine Ausnahme gemacht. — S. i. G. Von dem Anstalt wurde dankbar Notiz genommen und ist man weiterer stets gerne gewärtig. Gute Beiträge willkommen. — P. i. Madrid. Ohne irgend welche Beanstandung. — Luino. Absender war nicht angegeben. Wir bitten um Nachholung. — G. R. i. Moh. Sie finden den „Rebelspalter“ in allen Welttheilen und auch bei den meisten Völkern, nur bei den Kaffern finden Sie ihn nicht. — J. W. Also wieder 7; was sollen wir denn mit 7 anfangen; wir müssen mit 4, 6, 8, 9, 12, 15 oder 16 haben, wenn nicht der Nothfist streichen oder zuschreiben soll. — John. Den Kater, den Sie am letzten Neujahr verloren, haben Sie an dem jetzigen wieder gefunden. Das war allerdings ein recht glücklicher Zufall. Das treue Thier verdient einen Häring. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.
CONRADIN & VALE
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
1^{re} Marken Champagner,
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges
Telephon.

Stofflager.
Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.
(70-) **J. Herzog, March.-Tailleur,**
Poststrasse, 8, I. Stock, **Zürich.**

„Der Gastwirth“

Organ der schweizerischen Vereine
der Hôteliere, Wirthe und Bierbrauer.
Wöchentlich 1 Nummer,
Fr. 5. — jährlich franko durch die Post,
für das Ausland mit Portozuschlag,
wird allen Wirthen und den mit ihnen in Verbindung stehenden Geschäftskreisen

zum Abonnement bestens empfohlen.

Der „Gastwirth“ kämpft für Beseitigung der Doppelbesteuerung, Hebung des Gewerbes und Erhaltung der Gewerbefreiheit. Dabei unterstützt er in hervorragender Weise die heimische Fachindustrie in allen ihren für das Wirtschaftswesen einschlägigen Branchen.

Gratis-Auskunft für alle Abonnenten

über Verpacht und Verkauf von

Wirtschaftsgewerben und Wirtschaftsmobiliar.

Informationen über Dienstpersonal.

Stellenvermittlung.

Annoncen finden wirksamste Verbreitung.

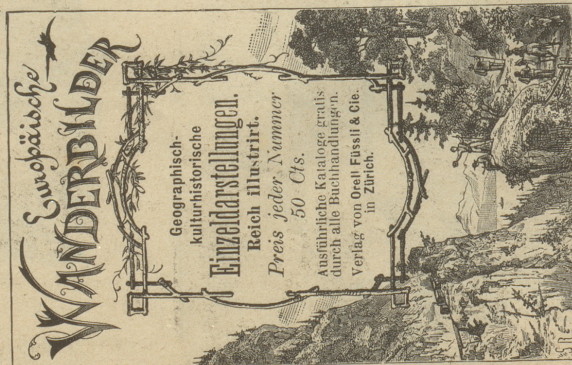
Bestellungen und Aufträge nehmen alle Annoncen-Expeditionen entgegen, sowie

Die Expedition des „Gastwirth“, Zürich.

Unbeschränkter Verkauf nach überall! ! Veltlinerweine!

Nur ächte, von besten Lagen und Jahrgängen,
Détail, kisten- und fassweise, nach Belieben.

Dom. Huonder, 79, 8, Schlüsselgasse, 8
Zürich.



(123 4)